

Die Borkenkäfer Madagaskars.

Soviel von großen Käfern der Insel Madagaskar bisher bekannt waren und teilweise durch ihre eigenartigen Formen oder ihre Farbenpracht zu einer gewissen Berühmtheit gelangt sind, so wenig kannten wir bis jetzt die Fauna hinsichtlich der Kleinkäfer. Nur wenige Arten aus dem Litoralgebiete waren zu uns herüber gelangt. So nimmt es nicht Wunder, daß Eichhoff in seiner klassischen Monographie von den madagassischen Borkenkäfern nur sechs Arten aufführen konnte, von denen noch dazu drei eine weitere Verbreitung haben, nämlich *Tomicus bidentatus*, der auch bei uns heimatet, *Xyleborus badius*, der auch in Cuba und auf Tahiti, und eine weitere Art dieser Gattung, die ebensowohl in Guinea, als auf Ceylon und den Philippinen gefunden worden ist. Die drei auf der Insel allein einheimischen Arten verteilen sich auf die Genera *Triarmocerus*, *Cryphalus* und *Coccotrypes*.

Im vergangenen Jahre ist Madagaskar erstmalig im Innern auf seine Insektenfauna von wissenschaftlichen Sammlern durchforscht worden, und man hat begonnen, das dadurch gewonnene Material zu bearbeiten. Ein deutscher Entomologe, Direktor Camillo Schaafuß in Meissen, hat sich der Sichtung der schwierigsten und kleinsten Käfergruppen unterzogen, darunter auch der Borkenkäfer. Die Zahl der bekannten Scolytiden ist nun verdreifacht. So erfreulich einerseits es ist, daß die Schädlinge, die doch ein ganz besonderes Interesse verdienen, eines Reiches bekannt werden, welches in nicht zu langer Zeit in die Reiche der ergiebigen Colonien eines europäischen Staates eintreten dürfte, und daß es wiederum ein deutscher Gelehrter war, dem diese Kenntnis verdankt wird, so sehr verdienen andererseits die neuen Arten allgemeiner Beachtung seitens der Fachleute und Forstleute, denn sie gehören zu den schönsten Tieren ihrer Familie. Es sei deshalb gestattet, einen kurzen Überblick über sie zu geben.

Von den Hylesiniden wurde auf der Insel bisher nur eine einzige Species entdeckt. Sie wurde von Schaafuß wegen seiner zierlichen Gestalt als *Hylurgus amoenus* beschrieben, weicht aber von

unseren Hylurgen durch geteilte Augen ab. Die Cryphaliden sind durch *Triarmocerus cryphaloides* Eichh., einem der Gattung *Cryphalus* nahestehenden und von ihr hauptsächlich durch dreigliederigen Fühlerschaft und die Schienenbildung abweichenden Kerfe, durch *Cryphalus pallidus* Eichh., durch *Cryphalomorphus communis* Schauf. der sich von *Cryphalus* namentlich durch seine Fühlerkeule unterscheidet (wohl der gemeinste der Borkenkäfer Madagaskars) und dem ebenfalls sehr häufigen *Stephanoderes communis* Schauf., vertreten. Ihnen reihen sich *Pithyophthorus obtusus* Schauf. und *Deprecator* Schauf. und *Coccotrypes pygmaeus* Eichh. an. Am zahlreichsten aber sind die Xyleboren, und sie sind es, welche die hochinteressanten Formen aufweisen. Zuerst ist, als gewöhnlichste Art, *Xyleborus cornutus* Schauf. zu nennen. Er erreicht im männlichen Geschlechte eine Länge von $4\frac{1}{2}$ Millimeter und zeichnet sich durch sein Halschild aus, welches breiter als die Flügeldecken ist, weit über den Kopf vorragt und sich vorn beiderseits in ein schaufelartiges Horn auszieht. Noch größer, nämlich $5\frac{1}{2}$ Millimeter, ist *Xyleborus Neptunus* Schauf. Sein Männchen zeigt eine ähnliche Bildung des Halschildes, wie das Männchen unseres *monographus*; der Thorax ist fast ebenso lang als die Flügeldecken, verbreitert sich vorn an den Seiten wulstig, dazwischen ist er tief ausgehöhlt und unten in ein breites, tief eingedrücktes Horn ausgezogen. Die Farbe ist ein schönes kastanienrot. — Durch stattliche Größe und glänzende tiefschwarze Färbung mit goldgelber Behaarung fällt der walzenförmige Xyleb. Eichhoffi Schauf. auf. — *Xyleb. badius* Eichh., *madagascariensis* Schauf. und *xanthopus* Eichh., wovon letzterer bisher nur vom Cap der guten Hoffnung bekannt war und nun als auch in Madagaskar vorkommend nachgewiesen wurde, bieten nichts Außergewöhnliches. Dagegen sind die drei kleinen Arten: *spiculatus* Schauf., *spinotus* Schauf. und *armatus* Schauf. am Ende der Flügeldecken mit mehr oder weniger langen Dornen geschmückt.

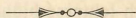
Die Platypiden, die den Scolytiden nächstverwandte Käferfamilie, und von gleicher forstwirtschaftlicher Bedeutung, sind zweifelsohne auf Madagaskar ziemlich artenreich einheimisch; trotzdem waren von ihnen nur drei bekannt, welche Chapuis in seiner Monographie diagnostizierte, *Pl. madagascariensis* und *Roberti*, sowie *Mitosoma crenulata*. Auch sie haben wir durch Schaufuß's „Beiträge zur Käferfauna Madagaskars“*) näher kennen gelernt. Das Genus *Mitosoma* scheint auf der Insel am stärksten vertreten zu sein. Schaufuß beschrieb aus ihm zwei neue Arten (*nigrum* und *robustum*), verzeichnet deren aber noch mehrere unbeschriebene. — Eine weitere neue Platypidengattung, *Scolytoplatypus permirus* Schauf. ist eine der merkwürdigsten der

*) „*Nunquam otiosus.*“ Mitteilungen aus dem Museum Ludwig Salvator III, 1890 und Tijdschrift voor Entomologie, Haag. XXXIV. 1890.

gesamten Käferwelt. Er bildet durch seinen in den Thorax eingezogenen Kopf, seinen Fühler- und Hinterbrustbau geradezu einen Übergang von den Scolytiden zu den Platypiden, deren Eigenheiten er mannigfach ausgesprochen aufweist. Das kleine, plumpe, kurz-cylindrische Tier ist noch einmal so lang als breit und von schwarzer Farbe, kurz grau behaart. Der Scheitel des Kopfes ist, wie erwähnt, im Thorax verborgen, die Stirn ist ausgehöhlt, namentlich im männlichen Geschlechte, wo sie außerdem mit einem ganz kurzen Hörnchen und goldgelber Behaarung versehen ist; das quadratische Halschild ist matt, die Flügeldecken glänzend, ersteres trägt an den Seiten die der Familie eigenen Ausschnitte zur Aufnahme der Vorderbeine und ist beim Weibchen mit einer morphologischen Sonderheit ausgezeichnet, welche den Scolytoplatypus noch manchmal zum Gegenstand wissenschaftlicher Erörterungen machen wird. Nämlich sowohl auf der oberen, als auf der unteren Seite des Thorax befindet sich eine verhältnismäßig riesige Pore. (Kleinere Poren sind ja bei den Platypiden nicht ungewöhnlich, bei keiner Art aber sind sie so ausgesprochen, wie bei Scolytoplatypus permirus). Die Flügeldecken ferner sind von der Mitte ab hinten abgeseigt und längsgefurcht. Schließlich hat das Thier, und namentlich das Weibchen, besonders starke und plattenartig erweiterte Schenkel.

Mit dieser nunmehr bekannten Anzahl wird ja die Borkenkäferfauna des Inselreiches keineswegs erschöpft sein, immerhin dürften wir nun die häufigst vorkommenden und auffälligsten Arten kennen.

F.



Scherzfragen.

I. Welches Tier ist hell und dabei doch dunkel gefärbt?
Polyommatus Helle var. Obscura.

II. Welchen bedeutenden Lepidopterologen kennen wir aus der Geschichte?

Götz von Berlichingen: Er jagte „Weißlingen“ nach. —

Bilderrätsel.

Von Dr. D. Krancker.



Auflösung: Siehe letzte Seite des Textes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [1892](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Die Borkenkäfer Madagaskars 164-166](#)